

Inhalt

Vorwort	13
I. Einleitung: Die Suche nach Identität und Kontinuität: Spuren und Fallstricke einer umstrittenen politischen Biographie . . .	15
II. Zur soziomoralischen Innenseite von Modernisierungswidersprüchen: Robert Michels' politische Struktur- und Sittenkritik des Kaiserreiches	33
1. Vater, Regiment, studentische Boheme: Zur Genese von Michels' Antikonformismus	33
2. Erotik, Feminismus und neue Sexualmoral	43
2.1. Der außeralltägliche Sensationswert der Erotik	45
2.2. Doppelmoral	49
2.3. „Liebeswissenschaft“: Michels' kritische Kulturosoziologie der Sexualität	52
2.4. Apologie des Feminismus	58
2.5. Demokratisches Gleichheitsideal und progressiver Sozialdarwinismus: Michels' Reform der Ehe	61
2.6. Individualisierung	69
2.7. Die psychologische Innenseite der Emanzipation: Selbstbehauptung . .	78
3. „Ein Land aus Stuck“: Michels' Kritik an der unvollendeten Modernisierung des Deutschen Reiches	80
3.1. Reichsverfassung, Reichstagsfraktionen und das liberalrepublikanische Erbe	84
3.2. Feudalisierung und Militarisierung: zur Psychologie des Wilhelminischen Bürgertums	90
3.3. Kaisertreue	96
3.4. Neue Nationalpädagogik	102
3.5. Die voraussetzungsvolle Voraussetzungslosigkeit der Geschichtswissenschaft und die Verhinderung einer akademischen Karriere	111

4. „Demokratischer Nationalismus“: Michels' Engagement für das Selbstbestimmungsrecht der Völker	117
4.1. Mancini statt Marx	119
4.2. Ladislaus Gumpowicz und die Dichotomie von „demokratischem Nationalismus“ und „abstraktem Internationalismus“	123
4.3. Der blinde Fleck des „demokratischen Nationalismus“ in der Theorie und seine Instrumentalisierbarkeit in der Praxis	132
4.4. Die Rationalität des Völkerfriedens und die Realität des Imperialismus	136
4.5. Rassenanthropologische Einflüsse und die Dialektik des Selbstbewußtseins	139
III. Die Brücke zur Zweiten Internationale	146
1. Der Positivismus der <i>zweiten Phase</i>	146
1.1. Der deutsche Darwinomarxismus	153
2. Die sozialreformistische Periode von 1900 bis 1903	163
2.1. Neue soziale Bewegungen: das zivilgesellschaftliche und das sentimentale Paradigma	164
2.2. Die positivistische Kriminalistik der Lombroso-Schule	177
2.3. Positiver Massenbegriff und verkappter Elitismus	184
2.4. Der positivistische Moralbegriff	190
IV. Am Krankenbett des Proletariats:	
Der Intellektuelle und die Arbeiterpartei (1903–1907)	201
1. Die Legende von Dresden und die politische Wende vom Sozialreformismus zur revolutionären Intransigenz (1903).	201
1.1. Die Legende von Dresden	201
1.1.1. Die Heine-Affäre	205
1.1.2. Die narrative Konstruktion der Lebensgeschichte	211
1.2. Was geschah wirklich in Dresden?	214
1.2.1. Der „Fall Bernhard“ und die „Akademiker-Frage“	215
1.2.2. Die Marburger Stichwahllaffäre: ein innerparteilicher Betriebsunfall	222
1.2.3. Am Abend der gewonnenen Schlacht: Der Heine-Affäre letzter Akt	224
1.3. Das Motiv der Radikalisierung: der Sommer des Republikanismus	231
2. Von der republikanischen Intransigenz zum revolutionären Revisionismus (1904).	243
2.1. Der Reformismus als „stato d'animo“ erfolgreicher Organisationen	243
2.2. Der Spagat des „sozialdemokratischen Klassenkämpfers“	248

2.3. Das positivistische Hinterland des „Etico-Sozialismus“	251
2.4. Der Ministerialismus als Erfahrungssubstrat der Intransigenz	256
2.5. Das Maß aller Dinge: Kautsky	260
2.6. Der Wert der Republik	266
2.7. Warten auf die „faule Revolution“	270
2.8. „Revolutionärer Revisionismus“	279
3. Michels und der revolutionäre Syndikalismus	284
3.1. Programmatik und institutionelle Gestalt des revolutionären Syndikalismus	285
3.2. Argumente gegen die Sorelianisierung des Syndikalismus: Michels’ Beiträge zur Gewalt-, Intellektuellen- und Organisationsfrage	293
3.3. Georges Sorels ästhetischer Bellizismus: nicht mehr als eine Skizze der „Weltabgeschiedenheit“	308
4. Die Entdeckung der Oligarchie im Kontext der Massenstreikdebatte (1905).	316
4.1. Die Gewerkschaften: eine Reichsberatungsstelle für Sozialpolitik	316
4.2. Autoritarismus in demokratischer Form: die Nachfolger des „Präsidenten-Diktators“	330
5. Probelauf für den Weltkrieg: Die deutsche Sozialdemokratie in der Marokko-Krise und die Geburt der Organisationssoziologie (1905–07)	339
5.1. Das Kaiserreich als „genetischer Schwerpunkt“ der Kriegsgefahr	339
5.2. Das Projekt und Scheitern einer antimilitaristischen Internationale	344
5.3. Die Geburt der Organisationssoziologie	360
5.4. Die Hottentottenwahlen	370
5.5. Das Ende der sozialdemokratischen Hegemonie in der II. Internationale und der Abschied von der Politik	375
V. Die Demokratische Sozialpädagogik im Vorfeld der Parteiensoziologie (1907–1910)	388
1. <i>Economia politica pura</i>	388
2. Gewalt, Mitläufertum und Demagogie: der Turiner Generalstreik und das Projekt einer demokratischen Erziehung	393
3. Zwischen Aufklärung und Pessimismus: die „psychologische Krise des Sozialismus“	403
VI. Zwischen Revitalisierung und Vergeblichkeit: Zur „Vivisektion“ der Demokratie in der „Soziologie des Parteiwesens“	411
1. Desillusionierende Sozialpädagogik: Die Sinnverkehrsgefahren der Demokratisierung	412

1.1. Fundamentaldemokratisierung: Michels' ökonomische Studien im Entstehungskontext der Parteiensoziologie	412
1.2. Zum Untersuchungsgegenstand der Parteiensoziologie	419
1.3. Zwischen Scylla und Charybdis: die ‚Säkularisierung‘ der Elitentheorie	422
1.4. Die strukturimmanente Tendenz der Organisation zur Oligarchie . . .	424
1.5. Exkurs: Die Oligarchiethese im narrativen Kontext von ‚Enttäuschung‘, ‚Entsagung‘ und akademischem Heroismus . . .	430
1.6. Die Demokratie-Begriffe der Parteiensoziologie	433
1.7. Die Genese des oligarchischen Geistes aus der Interaktion von Massen- und Führerpsychologie	436
1.7.1. Psychologische Metamorphose, Parteidisziplin und Gewohnheitsrecht auf Delegation	436
1.7.2. Massenpsychologie	441
1.7.3. Eklektizismus, Historizität und demokratische Fragestellung: Michels' Sonderstellung als ‚Massenpsychologe‘	446
1.8. Fraktion, Präsidium, Landesfürsten und lokale Cliques: Zur pluralen Machtstruktur von Michels' „politischer Klasse“	451
1.9. Die strukturkonservativen Effekte der Parteiorganisation und die Widerlegung des sozialistischen Zukunftsversprechens . . .	460
1.10. Desillusionierung und Sozialpädagogik: Der Parteiensoziologe als demokratischer Aufklärer	469
2. Die Vergeblichkeit der Demokratisierung: zum epistemologischen Hintergrund der Parteiensoziologie	477
2.1. Michels' Affinität zum soziologischen Positivismus Ludwig Gumplowicz'	479
2.2. Ein Lob auf den „Rassenkampf“	482
2.3. Exkurs: eadem et non aliter – Ludwig Gumplowicz' Soziologie und die antiteleologische Wende des Positivismus	486
2.4. ‚Gruppistische‘ Begriffe, Positionen und Theorien in Michels' Soziologie	498
2.5. Die Krise des Positivismus	517
2.5.1. Der Verlust des progressiven Vorzeichens und die Synthese von Aufklärung und Pessimismus	519
2.5.2. Die Brücke vom positivistischen Sozialismus zur naturgesetzlichen Soziologie und die Synthese zwischen Positivismus und Neoidealismus	521
2.5.3. Die Durchschlagskraft der naturwissenschaftlichen Metaphorik: Eugenismus und Anthropologie der Ungleichheit	527

VII. Die unvollendete Soziologie des Patriotismus (1912–1936)	532
1. Michels' Begriff der Nation zwischen Vertrags- und Milieutheorie	535
2. Historizität, Kontingenz und Mythologie des Nationalismus	544
3. Ein relativistisches Forschungsprogramm: das „Rembrandtsche Bild“	557
VIII. Apologie und Kritik des italienischen Imperialismus (1911–1912) .	560
1. Demographische Begründung und neomalthusianische Kritik des Kolonialkrieges	563
2. Politische Begründung der Expansion mit antiimperialistischen Tönen . .	568
3. Die Dysfunktionalität des Kolonialkrieges	571
4. Ideengeschichtlicher Kontext und politisch-moderierende Motivation von Michels' Imperialismus-Studie	574
5. „Megalomanischer Einschlag“: Michels' Distanz zum neuen Nationalismus Enrico Corradinis	580
IX. <i>Der Fremde im Kriege</i> Ein unbekanntes Kapitel der Intellektuellengeschichte des Ersten Weltkrieges (1913–1920)	589
1. Der Krieg der Intellektuellen und die Marginalität des Krieges in der Michels-Rezeption	589
2. Abschied vom deutschen Sonderweg: Die ausgebliebene modernisierungstheoretische Analyse des Krieges	599
3. Resignative Skepsis und politische Neutralität (August 1914 – Mai 1915)	601
4. Vereitelte Karriereplanung: die „Professur in Deutschland“	614
4.1. Exkurs: Anerkennung, Konkurrenz und Selbstüberforderung – Michels' Aufstieg in der deutschen Soziologie vor dem Krieg	617
5. Die Erklärung der Italianität	627
6. „Im feindlichen Lager“: Michels' unfreiwilliger Bruch mit Deutschland .	630
7. <i>Der Fremde im Kriege</i>	643
7.1. Das Scheitern des kosmopolitischen Lebensentwurfs und der vergebliche Kampf um Anerkennung als Italiener	643
7.2. Abwarten, anpassen, verteidigen: Der Fremde als Regierungssprecher	650
7.3. Vom Fremden im Kriege zum Fremden im Frieden	654
8. Suizidaler Sozialismus, elitärer Nationalismus und libertäre Mythologie .	661

9. Der Kriegsschulddiskurs und die Suche nach einer Elite „neuer Menschen“	670
9.1. Moralpädagogische Kompetenz ohne Gefolgschaft: Kurt Eisner . . .	677
9.2. Die demokratische Variante des deutschen Kriegsschulddiskurses: Eduard Bernstein	685
9.3. Die gesinnungsfundamentalistische und pseudoreligiöse Variante: Wilhelm Muehlton und Friedrich Wilhelm Foerster	689
9.4. Michels, Muehlton und die „schreckliche Waffe der Verproviantierung“	696
9.5. Von ‚kriegsentscheidender‘ Bedeutung: Michels’ Freundschaft zu seinem „Bruder“ George Davis Herron	703
X. Robert Michels und der italienische Faschismus (1919–1936) . . .	722
1. Die Legende vom frühen Parteieintritt und die „biographische Illusion“ der Michels-Rezeption	722
2. 1919 – 1922: Regierungsloyalität und das Lob der „goldenen Mitte“ . . .	732
3. Soziologie, Genese und Programmatik des Faschismus	744
4. Gouvernementales Leitmotiv: ‚fascismo governo‘ versus ‚fascismo movimento‘.	761
5. Der Bildhauer der Massen: die „charismatische Wende“ in Michels’ Elitentheorie	770
6. Der schöne Schein der zwanglosen Konsensdiktatur: zur zeitgenössischen Attraktivität und Repräsentativität von Michels’ Faschismusbild	778
7. Zugang zum Machthaber? – Michels’ Scheitern als friedenspolitischer Berater	792
XI. Schlußwort	800
Archive	805
Bibliographie	810
Personenverzeichnis	846